

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen

Internation.
Vereins.

Herausgegeben
unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal — Insertionspreis pro dreigespaltene Nonpareille-Zeile oder deren Raum 25 Pf. — Mitglieder geniessen in entomol. Angelegenheiten Annoncenfreiheit.

Inhalt: Ueber Zucht etc. von Pl. Matronula. — Dem Andenken des † Herrn G. Hilpmann. — Fragen und Antworten. — Inserate.

Inserate für die „Entomolog. Zeitschrift“ spätestens bis 12. und 28. eines jeden Monats früh erbeten.
Die Redaction.

Ueber Zucht etc. von Pl. Matronula.

Von P. v. Schick, Mitglied 408.
(Schluss.)

Diesem Pärchen sah man die Neigung zur Begattung unschwer an. Das besonders kräftige Weibchen drückte die Flügel an den Gazedeckel an welchen es hing, fest an, und streckte den gekrümmten Hinterleib nach unten, während das Männchen bis Nachmittags bereits nahe an das Weibchen herangerückt war, und sich durch lebhaftes Spiel der Fühler auszeichnete; dagegen sassen mehrere andere, ebenfalls an demselben Vormittag ausgekrochene Männchen ruhig auf ihrem Platze. Hierzu dürfte manchem der geehrten Vereinsgenossen die Angabe darüber, durch welche Merkmale sich die Geschlechter von Pl. Matronula unterscheiden, nicht unlieb sein, da dies an der Grösse, der Färbung und Zeichnung der Falter nicht immer zu erkennen ist.

Das Männchen hat am After zwei hornartige, sichelförmige Haken (Zange); die Grundfarbe der Vorderflügel ist dunkelbraun, fast schwarz. Beim Weibchen fehlt diese Zange, auch sind die Vorderflügel bei den meisten Weibchen weit heller als beim Männchen. Da ich Beistände bei der bevorstehenden Hochzeit für überflüssig, ja störend hielt, so tötete ich die übrigen Männchen, und heliess das vorbeschriebene Pärchen allein in dem kleinen Glas- und Puppenkasten, bekränzte das Brautgemach mit Blüten und wartete das weitere ab. — Der Erfolg war ein überraschender!

Gegen 8 Uhr Abends, nachdem ich noch einen Tropfen Apfeläther in den Kasten gegeben, gerieth das Männchen in eine zitternde Bewegung, ohne sich von der Stelle zu rühren. Gleich darauf flog das Weibchen vom Kastendeckel nach einer unteren Ecke und verkroch sich unter einem Streifen Papier, den ich s. Zt. zur leichteren Verpuppung von Raupen angebracht hatte. Ich lüftete daher den Deckel, befreite das Weibchen aus der beengten Lage, und setzte dasselbe mit dem abgerissenen Papierstreifen nach der Mitte des Kastens. In diesem Augenblick flog das Männchen aus dem Kasten gegen die Fensterscheibe. In einem Wasserglase eingefangen, brachte ich den Flüchtling nach dem Kasten zurück. Beim Aufheben des Deckels flog das Weibchen

nach oben, und versuchte zwischen Deckel und Kastenrand herauszukriechen. Diesen Moment benützte das Männchen, und ehe ich den Deckel schliessen konnte fand die Copulation statt.

Um das Pärchen nicht zu stören, war ich gezwungen, den Kastendeckel, an dessen Rahmen die Falter sassen, längere Zeit frei in der Hand zu halten, bis ich denselben vorsichtig in eine geeignete Stellung gebracht hatte. Die Copulation scheint bis früh 4 Uhr gedauert zu haben, da um diese Zeit sich das Männchen durch Flattern am Fenster bemerklich machte.

Noch an demselben Tage legte das begattete Weibchen ca. 170 Stück Eier, die ich mit dem ausgeschnittenen Stück Gaze unter einer Glasglocke aufbewahrte. Am 20. Mai krochen die Räumchen aus, die ich zum grössten Theil an Mitglieder des Vereins abgegeben habe. Weitere Copulationen nach dem 9. Mai waren nicht mehr herbeizuführen, da die Schmetterlinge vereinzelt auskrochen.

Die geehrten Leser dürften aus vorstehenden Mittheilungen ersehen haben, dass die Zucht von Matronula zwar langwierig, aber mit Erfolg zu betreiben ist, und dass es hiernach in Zukunft jedem Sammler gelingen dürfte, die Mehrzahl seiner Matronula Raupen bereits nach einmaliger Ueberwinterung zur Verpuppung zu bringen. Dass der Züchter hierbei nicht alles der Mutter Natur überlassen darf, dürfte aus meiner Abhandlung zu ersehen sein. Es kommt bei der Zucht von Matronula doch hauptsächlich darauf an, möglichst viele dieser Raupen im Laufe eines Sommers gross zu ziehen, was auch bei geeigneter Nahrung und aufmerksamer Pflege gelingen dürfte. Matr. Raupen, die in der Gefangenschaft allen Witterungsverhältnissen preisgegeben, also Mutter Natur zur Pflege überlassen werden, und solche, die von Jugend an nur hartes Futter, beispielsweise nur Haselnussstrauch erhalten, dürftenschwerlich nach einmaliger Ueberwinterung sich verpuppen.

Sollte einer von den Herren Entomologen seither günstigere Resultate bei der Matronulazucht erzielt haben, als die von mir berichteten, dann würde ich von einer entsprechenden Mittheilung hierüber dankend Kenntniss nehmen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Schick P.v.

Artikel/Article: [Ueber Zucht etc. von Pl. Matronula 93](#)